

Prof. Dr. Alfred Toth

Ostension: das Richten von Objekten

1. Es geht um das folgende Problem: „Wenn ich, um eine Packung Zigaretten zu verlangen (...) eine Packung Zigaretten *herzeige*, dann wird der Gegenstand konventionell als Signifikant für die Klasse von Gegenständen gewählt, denen der Gegenstand selbst angehört“ (Eco 1977, S. 64). Eco hatte versucht, ostensive Zeichen als Icone zu deuten, da sie „einen Teil vom Objekt zeigen“ und sie mit Fällen verglichen wie einer geballten Faust, welche eine Pistole imitiert (1977, S. 64).

2. Eco widerspricht sich, wenn er das indexikalische Herzeigen mit einem abbilden Icon zusammenbringt. Ein Objekt kann nur dann zum Zeichen seiner selbst werden, wenn es „gerichtet“ wird, d.h. wenn es durch eine Zeigehandlung zum Zeichen gemacht wird. Durch diese Zeigehandlung wird es verfremdet, wobei der Verfremdungsprozess z.B. die Differenz des unberührt auf meinem Tisch liegenden Zigarettenpakets zum von mir in meiner Hand hin und her geschwenkten und in die Richtung des Kellners gerichteten Pakets betrifft. Das bedeutet also, dass der Verfremdungsprozess der Zeigehandlung, bestehend in der Differenz zwischen einer Ausgangs- und einer Endsituation eines Gegenstandes, diesen zum Zeichen erhebt. Wir können das wie folgt ausdrücken:

$$(\text{Sit}_1(\text{OR}) \rightarrow \text{Sit}_2(\text{OR})) \rightarrow (\text{OR} \rightarrow \text{ZR}).$$

Nun gilt nach Bense (ap. Walther 1979, S. 130):

$$\text{Sit} = \Delta(\text{U}_1, \text{U}_2).$$

Wir erhalten somit

$$(\Delta_1(\text{U}_1(\text{OR}), \text{U}_2(\text{OR})) \rightarrow \Delta_2(\text{U}_1(\text{OR}), \text{U}_2(\text{OR})) \rightarrow (\text{OR} \rightarrow \text{ZR})).$$

Dabei bedeuten:

$(\Delta_1(U_1(OR), U_2(OR)))$ die Situation des z.B. auf meinem Tisch liegenden Zigarettenpaket, interpretiert als Differenz zwischen dem Objekt selbst und seiner Umgebung.

$\Delta_2(U_1(OR), U_2(OR))$ die Situation des z.B. von mir vor dem Kellner hinundher geschwenkten Paket, interpretiert als Differenz zwischen dem Objekt selbst und seiner Umgebung.

Die Transformationszeichen \rightarrow zeigt den Wechsel der ersten zur zweiten Situation an.

Der letzte Teil der Formel, $\rightarrow (OR \rightarrow ZR)$, zeigt an, dass nach vollzogener Transformation von Situation 1 zu Situation 2 die dadurch bewirkte Folge die Transformation des Objektes in ein Zeichen ist. Daraus folgt, dass der Situationswechsel, dargestellt als Differenz zweier Umgebungspaar-Differenzen, für die Metaobjektivation (Bense 1967, S. 9) bzw. für die Ostension verantwortlich ist. Da die Transformation

$(\Delta_1(U_1(OR), U_2(OR)))$



$\Delta_2(U_1(OR), U_2(OR))$

die Zeigehandlung selbst ist, bewirkt sie als indexikalischer Prozess die **Richtung** des Objektes:

$OR \rightarrow OR^{\rightarrow}$.

Genauso wie also Zeichenrelationen als gerichtete Graphen dargestellt werden ($ZR = ZR^{\rightarrow}$) können, können somit auch Objektsrelationen als gerichtete Graphen dargestellt werden.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Eco, Umberto, Zeichen. Frankfurt am Main 1977

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

16.12.2009